

Gestern, 13.49 Uhr schon online:

Dreh mit Bohlen-Regisseur

Für einen DVD-Dreh zum Thema Pekip filmt der Starregisseur Nikolaj Georgiew zwei Tage lang Schwerter Babys in der Tennishalle Rettelmühle.



**Heute, der Hintergrund auf Seite 3:
T-Shirts von der Stange**

Make-up für die Mütter, ein passendes Outfit und der Flirt mit der Kamera: Die ungewohnte Situation während des Drehs meisterten alle mit Bravour.



Nikolaj Georgiew und Journalistin Regine Stünkel besprechen die nächste Einstellung des Drehs. Im Raum über dem Bistro der Tennishalle Rettelmühle entstehen die Aufnahmen für eine DVD über das Prager-Eltern-Kind-Programm. RN-Foto Jankowski

Nach Bohlen jetzt Babys

Starregisseur dreht in Schwerte für Pekip-DVD / Geplante Schulungsserie für Eltern

SCHWERTE • Gerade hat er mit Dieter Bohlen ein Video auf Mallorca gedreht. Jetzt kniet Starregisseur Nikolaj Georgiew auf dem Fußboden in der Tennishalle Rettelmühle und schwitzt im Scheinwerferlicht.

Die beiden Stars vor der Kamera fühlen sich dagegen pu-

delwohl. Clara und Mara krabbeln über die rote Gummimatte, greifen nach Holzringen und spielen mit Schwämmen. Acht und neun Monate alt sind die beiden Babys – und zwei der Hauptdarsteller in einer DVD zum Thema Pekip, dem Prager-Eltern-Kind-Programm.

Über Liesel Polinski, Mitbegründerin des Pekip und Buchautorin aus Schwerte, entstand der Kontakt zur Hamburger Produktionsfirma. „Cruiser records“ plant eine Serie „Elternschule“, die DVD ist ein Teil davon. Im Frühjahr 2008 soll sie im Handel erhältlich sein.

Das kann sich jetzt noch niemand vorstellen. Es ist neun Uhr, und das Drehteam baut gerade auf. Überall im Bistro stehen Maxi-Cosis auf dem Boden, Mütter halten ihre Kinder auf dem Schoß, auf dem Tisch liegen lauter Make-up-Utensilien. ■ Jan

» Weiter auf 3. Lokalseite

Keine Angst vor der Kamera

Redaktionsteam mit Pekip-Dreh zufrieden

SCHWERTE • Kerstin Lötters hat das falsche T-Shirt an. Rot geht gar nicht. Auf der Kleiderstange hängen Oberteile in Weiß, Rosé und Hellblau.

Die zweifache Mutter wählt einen blauen Rollli aus. Ihre Tochter Pauline, elf Monate, hat es da leichter: Bei Pekip sind die Babys nackt. Im Raum über dem Bistro der Tennishalle ist es daher angenehm warm. Drei Strahler bringen nicht nur Licht, sondern auch die nötige Wärme. Mit Pauline auf dem Schoß erzählt die Schwertlerin von ihren positiven Erfahrungen mit Pekip.

Kurze Drehpause, dann kommt Liesel Polinski hinzu. Nikolaj Georgiew wechselt das Objektiv. „Ton läuft?“, fragt der Regisseur. „Läuft“, bestätigt der Tonmann. Die Frauen beginnen ein Gespräch: „Hallo Liesel, hallo Kerstin!“ Für die Kamera soll Pauline heute mit Holzringen spielen.

10 Stunden Dreh

„Das war schon sehr gut“, lobt Regine Stünkel nach der ersten Einstellung. Die Journalistin betreut den Dreh redaktionell, führt die Interviews und achtet auf die Umsetzung des Skripts. „Liesel, kannst Du noch mal erklären, wieso dieses Spiel wichtig ist?“, bittet sie.

Zwei Drehtage sind für den Dreh in der Tennishalle angesetzt, zehn Stunden hat bereits der erste gedauert. Normalerweise besuchen die Mütter Freitag morgens den Pekip-Kurs von Katrin Krüger. Für den DVD-Dreh haben sich alle sofort zur

Verfügung gestellt. Gemeinsam mit Liesel Polinski hat Katrin Krüger das Konzept für die DVD erarbeitet. Sie ist stolz auf ihre Protagonisten. „Die Mütter sind nicht vor der Kamera in Ehrfurcht verstummt“, lobt sie. Und auch die Babys hätten wunderbar mitgemacht: „Wir können ja nur filmen, was sie uns freiwillig zeigen.“

Gummimatte

Pia soll jetzt über eine rote Gummimatte klettern. Regisseur Georgiew liegt hinter der Kamera, die er auf einem so genannten Skaterwagen in Höhe des Babys über den Boden schiebt. Aus unterschiedlichen Perspektiven filmt er die Spielsituation. Doch irgendwann hat Pia keine Lust mehr. Die Kleine quengelt und fängt an zu weinen.

„Lasst uns die Situation doch ohne Pia nachstellen“, wirft Regine Stünkel ein. Ihre Mutter Carola Schäfer winkt mit einem roten Tuch. „Guck mal Pia, was ich hier hab“, sagt sie zur Kamera – während ihre Tochter hinter ihr auf dem Arm von Katrin Krüger sitzt. Immer wieder betrachtet das Drehteam die gefilmten Sequenzen. „Wir waren ganz überrascht, wie selten wir abbrechen mussten“, freut sich Jane Illikannu von „Cruiser Records“.

Mit Material von zwei Drehtagen fährt das Team nach Hannover zurück. Dort werden noch Interviews mit Liesel Polinski aufgezeichnet, dann folgt der Schnitt. Und im Frühjahr können endlich alle das Ergebnis sehen. • Nicole Jankowski

i Spielend lernen

Das Prager Eltern-Kind-Programm (Pekip) ist ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten Lebensjahr. Ziel ist es, Eltern und Babys im sensiblen Prozess des Zueinanderfindens zu begleiten. Im Mittelpunkt stehen die Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen für Eltern und Kinder. Die Aktivitäten der Eltern sowie die der Kinder unterstützt der Gruppenleiter: Er begleitet den Austausch und das Lernen der Teilnehmenden untereinander, indem er ein Klima des Vertrauens und der Toleranz fördert.

Liesel Polinski hat seit 1974 mit anderen Pädagoginnen das Pekip entwickelt und bildet seit 1978 Pekip- und Spielgruppenleiterinnen aus. 2001 kam eine überarbeitete Fassung ihres Buches heraus: „Pekip: Spiel und Bewegung mit Babys.“



So könnte es hinterher im Fernseher aussehen: Kerstin Lötters spielt mit ihrer Tochter Pauline.

RN-Foto Jankowski



Ein Teil des Teams: Liesel Polinski, Regine Stünkel und Jane Illikannu (v.l.) genießen eine kurze Drehpause.

RN-Foto Jankowski